

und kommen anfangs April zur regelmäßigen Beaufsichtigung, wobei wieder Futter vorgelegt wird. Entweder fressen die Tiere überhaupt nicht mehr oder sie gehen allmählich an das Futter heran. Bis die Raupen richtig fressen, wird fleißig gespritzt. Dieses halte ich neben der Ueberwinterung in Gläsern für das wichtigste in der ganzen Raupenbehandlung. Gebadet habe ich die Tiere noch niemals.

Auf diese Weise verfähre ich schon seit langer Zeit und war mit dem Zuchtresultate immer zufrieden. Die Verluste betragen stets wenige Prozente. In den letzten zwei Jahren verlor ich von 54 Raupen 2 Stück bei zweimaliger Ueberwinterung. Während der Fütterungsperiode sind bei einiger Aufmerksamkeit die Verluste gleich Null. Diese ist notwendig bei den ganz kleinen Tieren bis nach der zweiten Häutung, später ist mir noch niemals ein Tier eingegangen. Allerdings halte ich, und dies sei nochmals hervorgehoben, Reinlichkeit und öfteres Desinfizieren der Behälter für sehr wichtig. Bei den Glasgefäßen ist dies aber leicht. Ich desinfiziere sie mit $\frac{1}{2}$ proz. Sublimatlösung und wasche gründlich mit Wasser nach. Mit dem Moose werden jedenfalls Keime in die Behälter gebracht, deren Ueberhandnehmen für die Raupen gefährlich werden könnte. Darum entferne ich alles alte und verdächtige und erneuere das Moos öfter während der Fütterungsperiode.

Wenn ich mit diesen Zeilen den einen oder anderen der verehrten Leser veranlaßt habe, dem immerhin seltenen und sehr schönen Tiere seine Aufmerksamkeit zu widmen, dann ist ihr Zweck erreicht. Vielleicht eignet sich die Art der Ueberwinterung auch für *Mac. rubi*.

Gynandromorphe Makrolepidopteren der palaearktischen Fauna VI.

Von Oskar Schultz (Hertwigswaldau).

(Fortsetzung).

38*. *Melitaea aurinia* Rott.

b): Linke Flügelseite weiblich, wesentlich breiter als die rechte männliche, bei welcher die Zeichnung mehr zusammengedrängt erscheint. Der rechte Fühler männlich, kürzer als der linke weibliche. Der Leib anscheinend rein männlich.

Im Jahre 1907 in Finkenkrug bei Berlin gefangen. cf. O. Schultz, Entom. Zeitschr. XXII, 1908, p. 195.

41*. *Argynnis selene* Schiff.

b): Linke Flügel von männlichem, rechte von weiblichem Schnitt. Die linken Flügel etwas kleiner.

Der männliche Fühler 7 mm, der weibliche 10 mm lang. Putzpfoten beiderseits weiblich. Abdomen männlich.

Gefangen im August 1908 bei Eberswalde.

cf. Paul Schulze, Int. Entom. Zeitschr. Guben III, p. 197.

42. *Argynnis paphia* L.

f⁴): Links ♂, rechts ♀.

cf. Festschrift der Naturhistor. Gesellschaft zu Hannover 1897, Insekten-Börse, 19. Jahrg. (1902) p. 82.

g⁴): Geteilter Zwitter; linke Flügelhälfte vollständig männlich, rechte weiblich.

Am 20. August 1905 im Hochschwabgebiet bei Thörl gefangen. In der Sammlung des Herrn Anton Metzger.

cf. Verhandl. d. zoolog-botanischen Gesellschaft Wien 55, 1905, p. 27.

h⁴): Linke Seite (Fühler, Vorderbein, Abdomen, Flügel) weiblich, die rechte männlich.

Rechtsseitig normales ♂, linke Seite neigt etwas zu ab. valesina; auch lassen sich auf beiden linken Flügeln Andeutungen der männlichen Zeichnungen erkennen.

Bei Berlin gefangen. — Von Herrn Thiele vorgezeigt. cf. Berl. Ent. Zeitschr. 52, Bd. (1907) Sitzber p. (2).

— Insektenbörse 23. Jahrg. (1906) p. 176.

i⁴): Zwitter, rechts ♂, links ♀.

cf. Creutzmann, Entom. Zeitschr. XXI, No. 19, I. Beil. Inserat.

k⁴): Zwitter, rechts ♀, links ♂.

cf. Mantasl (Karlsbad), Entom. Zeitschr. Stuttgart XXI, No. 47. Inserat.

l⁴): Besonders schöner Hermaphrodit.

Erwähnt in der Insektenbörse 23. Jahrg. No. 16, p. 61.

Aus der Sammlung Urwick. Versteigert am 27. März 1906 durch J. C. Stephens in London.

m⁴): Linke Seite männlich, rechte weiblich.

Erwähnt in The Ent. Rec. & Journ. of Variation Vol. 21 (1909) p. 294.

n⁴): Gynandromorphes Exemplar. Ohne nähere Angabe.

Gefangen in New-Forest (The South London Ent. & Nat. History Society 24. II. 1910).

cf. The Entom. Rec. and Journ. of Var. Vol. XXII (1910) p. 100. — The Entomol. London Vol. 43 (1910) p. 123.

o⁴): Vollständiger Hermaphrodit.

Aus der Sammlung Clarks. Ohne weitere Angabe.

cf. The Entomologist London Vol. 42 (1909) p. 319.

p⁴): Tadelloser Zwitter, rechts völlig ♂, links ♀.

Von Herrn Rey in der Sitzung des Berliner entomologischen Vereins vom 18. Oktober 1906 vorgezeigt.

cf. Berliner entom. Zeitschr. Bd. 52 (1907) p. (26).

q⁴): Männchen, auf der Oberseite zum Teil mit weiblichen Einsprengungen, namentlich auf dem linken Hinterflügel; auf der Unterseite ist die Spitze des rechten Vorderflügels weiblich und die des linken Vorderflügels männlich; beide Hinterflügel sind gefärbt.

Aus der Jungfernheide b. Berlin. — Von Herrn Ziegler vorgelegt.

cf. Berliner entom. Zeitschr. Bd. 52 (1907) (Sitzung vom 8. Februar 1906).

43. *Erebia aethiops* Esp.

c): Hermaphrodit.

Oberseits und unterseits links weibliche, rechts männliche Zeichnung. Der linke Fühler kürzer als der rechte. Das Abdomen männlich.

Von A. Huß, Eperjes. In der Sammlung v. Aigner (Budapest).

cf. v. Aigner, Entom. Wochenblatt 25. Jahrg. 1908 p. 74.

46*. *Pararge megaera* L. var. *tigelius* Bon.

a): Gynandromorphes Exemplar.

Linke Flügel und Leib weiblich, die rechten Flügel männlich. Die beiden Vorderflügel genau von derselben Länge; der männliche Vorderflügel ein wenig schmaler; der männliche Hinterflügel 1 mm kürzer als der weibliche und ebenfalls schmaler. Der männliche Vorderflügel zeigt den normalen dunklen Fleck, während er auf dem weiblichen Vorderflügel fehlt. Die Augenflecke sind an Zahl auf den männlichen und weiblichen Flügeln gleich, aber etwas größer auf den weiblichen.

Am 27. März 1910 bei Porto Vecchio gefangen.

cf. Muschamp, The Entom. Rec. and Journ. of Variation Vol. 22 (1910) p. 146.

47.* *Epinephele tithonus* L.

a) Bilateral geteilt, rechts ♀, links ♂.

Flügel der rechten Seite größer als die der linken; rechter Vorderflügel 19 mm, linker 17 mm groß. Die Hinterflügel entsprechen in ihrer Größe dem dazu gehörigen Vorderflügel.

Oberseits: Die linksseitigen (♂) Flügel sind im allgemeinen in Form und Farbe typisch, auch das Ockergelb ihres Mittelfeldes ist etwas düsterer als auf der weiblichen Hälfte, indem der den ♂ charakterisierende Querschatten besonders gesättigt verdunkelt ist und seine dunkelbraune Bestäubung das ockergelbe Mittelfeld etwas beeinflusst. — Auch das Wurzelfeld des männlichen (linken) Hinterflügels ist recht düster dunkelbraun. Die rechtsseitigen (♀) Flügel entsprechen in Form und Farbe ebenfalls dem Typus. Das Wurzelfeld des weiblichen (rechten) Hinterflügels ist etwas mehr ausgedehnt als dasjenige des männlichen Hinterflügels. Die Farbentöne auf der weiblichen Hälfte etwas fahler. Das auf den Hinterflügeln beim Typus mitunter fehlende weißgekernte Auge in Zelle 2 ist auf dem rechten (weiblichen) Hinterflügel nur als ein im Rande verschwimmendes Pünktchen zu erkennen. Auf dem (linken) männlichen Hinterflügel ist dieser Punkt etwas deutlicher, aber auch ohne weißen Kern.

Unterseite: Die Unterseite des männlichen Vorderflügels ist wurzelwärts etwas dunkler ockergelb als die Unterseite des weiblichen Vorderflügels. Der Saum ist schärfer abgegrenzt und im Ton etwas dunkler graubraun, auch zieht er sich (wie bei typischen ♂♂) noch etwas um die Flügelspitze herum. Auf dem weiblichen Vorderflügel ist die Saumbinde nur am Innenwinkel etwas scharf begrenzt und löst sich schon an der Flügelspitze allmählich auf. Die Unterseite des männlichen Hinterflügels ist im Wurzelfelde etwas dunkler gelbgrau als auf dem weiblichen Hinterflügel; auch ist sein Saum nicht so verschwommen (verwässert) als auf dem weiblichen Hinterflügel. Die verloschene lichte Binde ist auf dem weiblichen Hinterflügel mehr ausgedehnt als auf dem männlichen. Die weißen Punkte des männlichen Hinterflügels sind etwas größer und durch dunkelbraune Einfassung recht grell hervorgehoben. Auf dem weiblichen Hinterflügel sind diese Punkte, wie auch deren Einfassung, viel matter, der dem Analwinkel zunächstliegende Punkt ohne Lupe nicht erkennbar. Das Abdomen des Falters ist auf der weiblichen Seite hinten etwas aufgebläht; die Genitalien dieser Seite sind als weibliche genau zu erkennen, während die männlichen Genitalien durch ungleich lange, graugelbe Behaarung dem Blicke entzogen werden.

Am 5. August 1906 bei Winnigen a. d. Mosel erbeutet.

cf. C. Bocklet, Intern. Entom. Zeitschr. II 1908 Guben No. 19 p. 123 und No. 20 p. 131.

48*** *Adopaea thauomas* Hufn. (flava Brünich). Gynandromorphes Exemplar fraglicher Nation.

b) Ein Männchen, dem die Androcomalstreifen völlig mangeln.

Am 22. Juli 1900 bei Ashton Wold, Oundle, gefangen.

cf. Rotschild, The Entomologist's Record and Journal of Variation Vol. XVII (1905) p. 108.

48****. *Hesperia actaeon* Rott.

a): Linke Seite männlich, rechte weiblich.

Am 16. Juli 1903 bei Swanage gefangen.

In der Collection Sir Vannery Crewe.

cf. The Entomologist London Vol. 36 (1903) p. 42.

(Fortsetzung folgt).

Ueber zwei Zuchten von Abweichungen des Wolfsmilchschwärmers.*)

Im Herbst 1908 trug ich 90 Raupen von *Deilephila euphorbia* L. ein, in der Hoffnung, unter der Menge einige Abänderungen zu erhalten. Nach dreimonatlicher Ruhezeit nahm ich die Puppen im Januar 1909 in ein geheiztes Zimmer von etwa 15—20° Wärme, wo ich sie leicht angefeuchtet auf dem Fensterbrett stehen ließ. Am 3. März saß der erste normale männliche Falter im Kasten. Bis zum 1. Mai schlüpfen dann 53 Falter, darunter 6 Stück (2 Männchen und 4 Weibchen) der stark rot bestäubten *ab. rubescens* Garb., und 2 Stück der *v. paralias* Nick., die nur in Südeuropa vorkommt und den direkten Uebergang zu der *v. grentzenbergi* Stgr. von Capri und Portugal bilden soll. Da die Temperatur am Tage schon ziemlich hoch stieg, stellte ich die übrigen Puppen vor das Fenster ins Freie, wo bis zum 4. Juni noch 25 Falter schlüpfen. Darunter befand sich ein Männchen der sehr seltenen *ab. helioscopiae* Sél.-Longch., bei der die schwarze Binde der Hinterflügel vollständig fehlt, und ein Weibchen, das auf den Vorderflügeln graubraun gefärbt war, sonst aber die gewöhnliche Zeichnung aufwies. 9 Puppen waren eingegangen; 3 sind bis zum Herbst noch nicht geschlüpft, ich will aber abwarten, ob sie nicht doch noch die Falter ergeben. — Da ich einen zweiten Versuch im Herbst 1900 machen wollte, sammelte ich schon im Juli 43 ausgewachsene Raupen, von denen sich bis zum 28. August 39 verpuppten; 4 gingen ein. Die Puppen stellte ich bis zum 28. September in einen Keller von 8—10° und nahm sie dann in ein geheiztes Zimmer von 18—24° C., wobei ich sie alle 3 Tage etwas anfeuchtete. Am 12. Oktober war der erste Falter, ein normales Männchen, geschlüpft. Am 15. und 16. Oktober schlüpfen ein Männchen und ein Weibchen, welche auf den Hinterflügeln etwas helleres Rot als gewöhnlich hatten; am 23. und 26. Oktober 2 Stücke mit der gelblichen Färbung der sehr seltenen *ab. lafitolei* Th.-Mieg. Da der Oktober zu Ende ging und durch das frühe „Treiben“ eine Menge Puppen zu Grunde gingen, wollte ich nicht mehr so viel Puppen opfern und daher den Versuch am 3. November abschließen. Da fand ich bei gründlicher Untersuchung des Kastens in einer Ecke einen prächtigen Falter, der auf der Oberseite der Vorderflügel der *v. paralias* Nick. gleicht, während die Oberseite der Hinterflügel stark ins Gelbliche geht und etwa die Farbe des Weibchens von *Lasiocampa quercus* L. zeigt. Das Stück sieht dadurch ganz merkwürdig aus; man könnte es für einen Exoten halten. 18 Puppen waren eingegangen; 15 blieben lebend liegen.

Als ich 1908 bei Massenzuchten von Weißlingen¹⁾ aus hallischen Puppen ohne jede künstliche Beeinflussung Stücke erhielt, die in weiter Ferne heimischen Formen täuschend glichen, sah sich Stichel veranlaßt, im Interesse exakter Begriffsbestimmung den neuen Terminus „f. fuc.“ (= forma fucosa, Scheinform) aufzustellen.²⁾ Für die Berechtigung einer derart strengen Unterscheidung dürften die vorstehenden *Deilephila*-Zuchten einen weiteren Beleg liefern. Im allgemeinen ergab sich aus meinen gesamten bisherigen Wolfsmilchschwärmer-Zuchten, daß die im Frühjahr

*) Aus Heft 2 der Mitteilungen der Entomologischen Gesellschaft zu Halle a. S. Leipzig 1911.

¹⁾ Vgl. Mitt. a. d. Ent. Ges. Halle, Heft 1, S. 2-3.

²⁾ Int. Ent. Zeitschr. IV (1910), Nr. 5, Leitbericht S. 23.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Entomologische Zeitschrift](#)

Jahr/Year: 1911

Band/Volume: [25](#)

Autor(en)/Author(s): Schultz Oskar Otto Karl Hugo

Artikel/Article: [Gynandromorphe Makrolepidopteren der palaearktischen Fauna VI. - Fortsetzung 74-75](#)